# Geset = Sammlung

für die

## Königlichen Preußischen Staaten.

# Nr. 33. >

Inhalt: Verorbnung, betreffend bie Ausführung bes Fischereigesetes in der Provinz Westfalen, S. 423. — Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in den Hohenzollernschen Landen, S. 433. — Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes im Regierungsbezirk Cassel, S. 441. — Verordnung, betreffend das Inkrafttreten des Gesetzes vom 9. April 1887, S. 450. — Verfügung des Justigministers, betreffend die Anlegung des Grundbuchs für einen Theil des Bezirks bes Amtsgerichts Ferzberg am Harz, S. 450.

(Nr. 9237.) Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westfalen. Vom 8. August 1887.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Gesetz-Samml. S. 197 ff.) für die Provinz Westfalen, nach Anhörung des Provinziallandtages, was folgt:

#### §. 1.

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern sinden folgende Vorschriften Anwendung:

(Bu §. 22 Biffer 1 bes Gefetes.)

- 1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ist verboten;
- 2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspise bis zum Ende der Schwanzflosse gemessen, nicht mindestens folgende Längen haben:

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm.
Lache (Salm) (Salmo salar. L.)	50	
Große Marane (Madue-Marane) (Coregonus maraena		
Bloch)	40	
Sandart (Sander) (Lucioperca sandra Cuv.))		
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)	35	=
Alal (Anguilla vulgaris Flemming)		

Bef. Samml. 1887. (Nr. 9237.)

69

	Mand (Merfing, Geetarpfen) (Leuciscus Idus L.)	rai :rladi	the state of the s
	Döbel (Aitel, Dickfopf, Minne, Möne) (Leuciscus) cephalus L.) Forelle (Salmo fario L.) Nase (Makrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma		ins,
	nasus L.)	18	.rk)
	Rothauge (Scardinius erythrophthalmus L.)  Barsch (Perca fluviatilis L.)  Plöte (Leuciscus rutilus L.)  Flunder (Butt, Elbbutt, Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)	15	nasile inasa inasa
	Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10	
non	der Confinite his 211m Schmanzende gemessen.		

von der Kopfspite bis zum Schwanzende gemeffen.

Der Regierungspräsident kann für diejenigen Gewässer, in welchen Steinkrebse (Astacus fluviatilis Var. torrentium Schrank) vorherrschend vorkommen, den Fang derselben mit 8 Centimetern Länge,

von der Kopfspike bis zum Schwanzende gemeffen, geftatten.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör bis auf 120 Centimeter, für Meerforelle bis auf 50 Centimeter, für Krebs bis auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaße vorzuschreiben;

3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn

- fie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen;
- 4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aufsichtsbehörde (§. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem in Zisser 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerruflich gestatten.

# and puringeness are mean morem in §. 2.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter den daselbst angegebenen Maßen weder feilgeboten, noch versauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen und zur Bereitung von Dungmitteln oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen kann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Verbote zulassen.

### Rach Weckellung auer 3. der Schoureviere kann ber Regierungs-

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Sonnabend Abend 6 Uhr bis Sonntag Abend 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);

(Bu §. 22 Biffer 2 bes Gefetes.)

- 2) in ben nachbenannten Gewässern:
  - A. in den sämmtlichen Nebengewässern der Weser, von der Porta Westfalica an auswärts, mit Ausnahme
- a) der Werre von der Behmermühle aufwärts,
  - b) der Else von der Mühle von Kirchlengern aufwärts,
  - c) aller übrigen Nebenfluffe ber Werre, namentlich ber Ma und
  - d) bes in der Enklave Lügde belegenen Theiles der Emmer,
- B. in der Ruhr von der Mündung der Möhne aufwärts, sowie in den Nebengewässern der Ruhr,
- C. in der Lenne von der Mündung der Bigge aufwärts, sowie in den Nebengewässern der Lenne, in der Bigge jedoch nur von der Brücke bei Attendorn an auswärts,

69\*

- D. in der Lippe und deren Nebengewässern von der Mündung der Gieseler an auswärts,
- E. in der Sieg und deren Nebengewässern,
- F. in der Wupper und Wipper und deren Nebengewässern und
- G. in der Lahn und deren Nebengewässern

ist der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Diese Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutzung der Fortpflanzungsstoffe der gefangenen laichreisen oder der Laichreise nahesstehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen, Forellen u. s. w.) zum Zwecke der künstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubniß ist zu widerrusen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht erstüllt wird;

3) in allen übrigen vorstehend unter Ziffer 2 nicht bezeichneten Gewässern findet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärfte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Nach Herstellung ausreichender Schonreviere kann der Regierungspräsident den Betrieb der Fischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem Absatz freigegebenen Tage, gestatten;

- 4) die Lachsfischerei unterliegt nachstehenden Beschränkungen:
  - A. in den zum Stromgebiete des Rheins gehörigen Flüssen ist jede Lachssischerei mit Zegensbetrieb während der Zeit vom 27. August bis zum 26. Oktober einschließlich verboten;
  - B. in der Ems ist der Betrieb der Lachssischerei mit Zug- und Treibnetzen in der Zeit vom 15. Oktober bis 31. Dezember einschließlich verboten;
- C. in der Weser ist die Lachssischerei mit Zug- und Treibnetzen
- a) auf der Strecke bis zu den Wehren von Hameln in der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember einschließlich,
- b) auf der Strecke von den Wehren zu Hameln an aufwärts in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember einschließlich verboten.

Auf die verlaffenen Nebenarme (Alltwaffer) der genannten Flüsse, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wandersische jederzeit frei hindurch ziehen können, sindet letzteres Verbot keine Anwendung.

Gleichartige Verbote können für die Nebenflüsse der Ems und

Wefer im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung erlaffen werden.

### portoumen, tann im Wege der Begirfi.4. igewerordnung der Fang der Marane

Für die Dauer der in §. 3 Ziffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten kann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachfolgende Fischereibetriebe zulassen:

- 1) der Fang solcher Fische, welche in größeren Zügen plötzlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör und Stint, kann mit solchen Geräthen, die nur zum Fang dieser Fischarten bestimmt und geeignet sind, gestattet werden. Dieselbe Ausnahme kann auch für den Maissichkang zugelassen werden, jedoch darf derselbe im Stromgebiete des Rheins während der in §. 3 Zisser 1 bezeichneten wöchentlichen Schonzeit nicht gestattet werden. Ebenso kann der Aalfang gestattet werden;
  - 2) ben Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Sehnehen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, kann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hindernisse für den Zug der Wandersische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen und Geräthe obengenannter Art gewährt werden;
  - 3) das Angeln mit der Ruthe fann zugelaffen werden;
- 4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht, oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubsische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischfanges während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel außzuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu

Genöffer, welche auf ihrem Lauf aufermenfichten, beiffenen

in V. 3 begeichnele Jabrid (2) ngeit im Einvernehmen unit ber be-

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im §. 3 Ziffer 3 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer

(Nr. 9237.)

oder Gewäfferstreden gänzlich untersaat oder über das vorstebend angegebene Maß eingeschränkt, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten oder der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

Für Gewäffer, in welchen Maranen ober Aeschen in größeren Mengen vorkommen, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Marane auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Anfang November bis Ende Dezember, und ber Fang ber Aesche auf die gleiche Dauer innerhalb der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demfelben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es fich darum handelt, die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb der jährlichen Schonzeiten bis zur Dauer von

sechs Wochen untersagt werden.

## Bricharten bestimmt und geeigert nind, gestattet werden, jeboch bart nachme fann auch für den gerte beit bland machant merden, jeboch bart

Der Regierungspräsident ist ermächtigt:

- 1) die wöchentliche Schonzeit (S. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewäffer ober Gewäfferstrecken auf die Zeit von Sonntag Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr zu verlegen;
- 2) nach lang anhaltenden falten Wintern die Frühjahrsschonzeit (S. 3 Biffer 3) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken anderweit auf die Dauer von sechs Wochen innerhalb der Zeit von Anfang April bis Ende Juni festzuseten.

### 3) bos Mucch unt ber Runke .8 .. Q machallen merbens

Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne der oben im S. 3 Ziffer 3 bezeichneten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wanderfische erschlossen oder darin Salmoniben eingebürgert werben, die im §. 3 Ziffer 2 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
  - 2) für die oben im S. 3 Ziffer 2 aufgeführten Gewässer die im S. 3 Siffer 3 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
  - 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Einvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln;
- 4) für Gewäffer, welche mehreren Provinzen ober Regierungsbezirken angehören, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln und

5) die im §. 3 Ziffer 4 bezeichneten Betriebseinschränkungen für die Lachsfischerei für die einzelnen Stromgebiete im Einvernehmen mit den betheiligten Nachbarregierungen einheitlich zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewässern soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

#### §. 9.

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzes).

Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

gestatten (Artitel III des Gesetzes vom 30. März 1880).

#### §. 10.

Die §§. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Anwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht

sofort wieder in das Waffer zu setzen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Krebsbestandes in einzelnen Gewässern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Eier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung verboten und äußerstenfalls der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig untersagt werden.

## bestimmt und geeignet find. III. Leider Deschränfung nicht unter

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ift verboten:

- 1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köder, oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) (§. 21 des Gesetzel);
- 2) die Anwendung von Mitteln zur Berwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Aalharken, Speeren, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. s. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet. Die Verwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Aalharken) kann zum Zwecke des Aalkanges von dem Regierungspräsidenten in dringenden Fällen und

(Su §. 22 Siffer 3 bes Gefetzes.)

nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für Dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Die Grenze gwifden Frühjahrs und Minterichonzeit in .nishaffgelnen Bewäffern foll, soweit erforderlich, buigt Stliche von der Staatsregierung bergu-

Ohne Erlaubniß der Auffichtsbehörde (S. 46 des Gefetes) durfen nicht geschloffene Gewäffer zum Zwecke bes Fischfanges weber abgebammt, noch abgelaffen ober ausgeschöpft werden.

### dun nedilinedom menediriebenen & J. 13. ni vod enen wochentlichen und

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene fogenannte Selbstfänge für Lachs und Mal durfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräfident kann jedoch zum Zwecke der Laich- und Brutgewinnung für kunftliche Fischzucht zeitweilig derartige Anlagen mit der durch S. 20 des Fischereigesetzes bedingten Beschränkung zulassen.

#### S. 14.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern durfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen feine Fanggeräthe (Dete, Geflechte 2c.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, beren Deffnungen (Maschen) im naffen Ruftande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemeffen) nicht mindeftens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

Diese Borschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Negen mit sogenannten Rehlen (Ginkehlen) findet jedoch das Mindest-

maß auf die Rehle keine Unwendung.

Im Stromgebiete des Rheins durfen Treibnete beim Fischfange nur angewendet werden, wenn fie zwischen Ober- und Unter- Simm (Ober- und Unter-Leine) nicht über 2,5 Meter breit find. Einwandige Nete, welche nur zum Fange von Stör bestimmt und geeignet find, find jedoch diefer Beschränkung nicht unterworfen.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet find, wird von einer Bestimmung ber Mindestweite der Deffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfniffes für bestimmte Fanggerathe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellrige, Maipiere, Schmerle und Bartgrundel, zuzulassen.

In allen folchen Fällen steht jedoch dem Regierungspräfidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Ginrichtung Diefer Fanggeräthe und über den Umfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Berwendung einschränkende Beftimmungen zu treffen. II nahnadiforudanurainalle mad s

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, fann im Wege der Bezirks - Polizeiverordnung für einzelne Gewäffer ober Gewäfferstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen oder in einer über die obigen Borschriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

Till settingpring radiusly visions in 15. 15. primitions of resistence of Dhne Erlaubniß der Auffichtsbehörde durfen fliegende Gewässer beim Fischfange weder mittelft ftandiger Borrichtungen noch mittelft am Ufer oder im Glußbette befestigter oder veranterter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnege) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wafferstande, in der fürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Bug der Fische versperrt werden.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

Mehrere berartige Fischereivorrichtungen durfen gleichzeitig auf berselben oder auf der entgegengesetten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreifache ber Längenausdehnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Zug- oder Treibnetfischerei mit mehreren Neten muß der Abstand der Nete von einander mindestens das Doppelte der Länge des größten Netes betragen.

#### S. 16.

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewäffern barf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle fonstigen Fanggeräthe muffen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wafferabfluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

(Bu §. 22 Biffer 5 bes Gefetes.)

### §. 17.

Die mit Sandhabung ber Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Bruft zu tragen. Die von Gemeinden, Genoffenschaften ober Privatpersonen bestellten Tischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes ein vom Regierungspräsidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Aufsichtsbeamten ober Aufseher angerufen wird, hat bem Rufe Folge zu geben und nicht eher von der Stelle zu weichen, als bis er bazu ausdrücklich ermächtigt ift.

#### 6. 18.

Ruwiberhandlungen gegen die Vorschriften dieser Berordnung werben, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (§§. 49 ff.) ober des Strafgesethuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Qualeich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei verwandten unerlaubten Fanggeräthe erfannt werden. ordnung für einelne Gevöher voor Geväherfreden die Amsendung bestimmter schädelicher Fanggerithe ganz ausgel. 20 voor in einer über die obigen Bore

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, die Vorschriften dieser Verordnung über die Beschränkung des Fischereibetriebes, über verbotene Kanamittel und über die Beschaffenheit erlaubter Kanageräthe für Diejenigen Gewässer oder Strecken berselben gang oder theilweise außer Kraft zu setzen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind. bette besestigter ober veraukerter Frichereiverrichtungen (Reufen, Speremege) auf

## mehr alls auf die balbe Lireite bei 200 gliebem niedrigen Wanserstunder in der

Diese Berordnung tritt mit dem 1. Oktober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird die Berordnung, betreffend die Ausführung des Kischereigesetes in der Provinz Westfalen, vom 2. November 1877 (Gefet Samml. S. 264 ff.) außer Rraft gesett.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.
Gegeben Bad Gastein, den 8. August 1887.

ichin tradifiide sis ins appliance (L. S.)

Wilhelm.

den und Kähren, forme der Allagerabilite in nochtbeiliger Weise

(Nr. 9238.) Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesehes in den Hohenzollernschen Landen. Bom 8. August 1887.

# Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (Gesetze Samml. S. 197 ff.) für die Hohenzollernschen Lande, nach Anhörung des Kommunallandtages, was folgt:

Der Rigierungepräfider. 1. In für bierenjaen Gewälfer, in welchen

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften Unwendung:

(Su §. 22 Biffer 1 bes Gefetes.)

1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ist verboten;
2) Fische der nachbenannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspise bis zum Ende der Schwanzslosse gemessen, nicht

mindestens folgende Längen haben:

(Nr. 9238.)

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm.
Stör (Acipenser sturio L.)	50	=
Große Marane (Madue-Marane) (Coregonus maraena	Dest 1	
Bloch)	40	
Sanbart (Zanber) (Lucioperca sandra Cuv.))	18	
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspius rapax Ag.)	35	
Mal (Anguille vulgaria Flamming)	. 55	5
Mal (Anguilla vulgaris Flemming)		
Barbe (Bigge) (Barbus fluviatilis Ag.)		
Blei (Brachsen, Brasse) (Abramis brama L.)		
Meerforelle (Silberlachs, Strandlachs, Trump, Lachs-		
forelle) (Salmo trutta L.)	28	tricks.
Mainich (Alle) (Clupea alosa L.)	20	Hotel
Finte (Clupea finta Cuv.)		
Rarpfen (Cyprinus carpio L.)		
Secht (Esox lucius L.)		
Schnepel (Schnäpel) Nordseeschnepel (echter Schnepel))		
(Coregonus oxyrhynchus L.) und Oftseeschnepel		
10		
Crri Crrix Oir Cmi		
Office (O) office of the original of the origi	Lil. 7	
Döbel (Aitel, Dickfopf, Minne, Mone) (Leuciscus	geldy	
		=
Forelle (Salmo fario L.)		
Nase (Makrele, Redsisch, Mundsisch) (Chondrostoma		
resus I)		
nasus L.)		
Usch (Nesche) (Thymallus vulgaris Nilsson)		
Treusche (Aalraupe, Duappe) (Lota vulgaris Cuv.)]		
70*		

Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann)	
Rleine Marane (Coregonus albula L.)	
Rothauge (Scardinius erythrophthalmus L.)	15 cm,
Barich (Perca fluviatilis L.)	10 0111,
Plose (Leuciscus rutilus L.)	
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.)	
Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10 =
the continuity of the same second and the same	

von der Kopfspiße bis zum Schwanzende gemeffen.

Der Regierungspräsident kann für diejenigen Gewässer, in welchen Steinkrebse (Astacus sluviatilis Var. torrentium Schrank) vorherrschend vorkommen, den Fang derselben mit 8 Centimetern Länge,

von der Kopfspige bis zum Schwanzende gemeffen, gestatten.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör die auf 120 Centimeter, für Meerforelle (Lachsforelle) die auf 50 Centimeter, für Krebs die auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaße vorzuschreiben;

- 3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen;
- 4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aussichtsbehörde (§. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem in Zisser 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerrusslich gestatten.

#### S. 2. I amoud xoally theck

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter den daselbst angegebenen Maßen weder seilgeboten, noch versauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht gesschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen und zur Bereitung von Dungmitteln oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen kann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Berbote zulassen.

Mr. 9238.)

## in in in the state of the state

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

1) der Betrieb der Fischerei von Samstag Abend 6 Uhr bis Sonntag (31 §. 22 3iffer 2 Abend 6 Uhr ift verboten (wöchentliche Schonzeit);

bes Gefetes.)

- 2) in den nachbenannten Gewässern:
  - a) in der Donau,
  - b) in der Ablach und and admit was tim albanis and (&
- Total Tonian c) in der Oftrach and the control of t

findet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärfte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, derart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Mach Herstellung ausreichender Schonreviere kann der Regierungspräsident den Betrieb der Kischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem Absat freigegebenen Tage, gestatten.

3) in allen übrigen, vorstehend unter Ziffer 2 nicht aufgeführten Gewäffern ist der Betrieb der Kischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausbrudlicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Diese Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutung ber Fortpflanzungsstoffe der gefangenen laichreifen oder der Laichreife nahestehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen [Lachsforellen], Forellen u. f. w.) zum Zwecke der fünstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubniß ist zu widerrufen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht erfüllt wird.

# Ende Dezember, und der Hang der Reiche auf die gleiche Dauer innerhalb dei,

Für die Dauer der in S. 3 Riffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten fann der Regierungspräsident ausnahmsweise nachfolgende Kischereibetriebe zulassen:

1) der Fang solcher Fische, welche in größeren Zügen plötlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör und Stint, tann mit folchen Gerathen, die nur jum Fang diefer Fischarten bestimmt und geeignet find, gestattet werden. Ebenso fann ber Alalfang gestattet werden. Dieselbe Ausnahme kann auch für ben Maifischfang zugelassen werden, jedoch darf derselbe im Neckargebiete während der in §. 3 Ziffer 1 bezeichneten wöchentlichen Schonzeit nicht

gestattet werden;

2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setznetzen, Reusen, Körben oder Angeln betreiben, kann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder auszulegen, wenn daraus nachtheilige Hindernisse für den Zug der Wanderssische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen und Geräthe obengenannter Art gewährt werden;

3) das Angeln mit der Ruthe fann zugelaffen werden;

4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Bersuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubsische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischfanges während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

### §. 5. Harrison and T. Harrison and

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im §. 3 Ziffer 2 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstehend untersagt oder über das vorstehend angegebene Maß eingeschränkt, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten oder der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

### §. 6.

Für Gewässer, in welchen Maränen oder Aleschen in größeren Mengen vorstommen, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Maräne auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Ansang November bis Ende Dezember, und der Fang der Alesche auf die gleiche Dauer innerhalb der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demselben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es sich darum handelt, die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb der jährlichen Schonzeiten bis zur Dauer von

feche Wochen unterfagt werden.

# S. 7. a seeding and op provide and (I de

Der Regierungspräsident ist ermächtigt:

1) die wöchentliche Schonzeit (§. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken auf die Zeit von Sonntag Morgen 6 Uhr die Montag Morgen 6 Uhr zu verlegen;

2) nach lang anhaltenden kalten Wintern die Frühjahrsschonzeit (§. 3 Ziffer 2) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken anderweit auf die Dauer von sechs Wochen innerhalb der Zeit von Ankang April bis Ende Juni kestzusetzen.

#### arronen oder anderer Sp. 8. 9 (al 11 al al) (A 21 des Orienes)

Der Minister für Landwirthchaft, Domänen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne der oben im §. 3 Ziffer 2 bezeichneten Gewässer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wandersische erschlossen oder darin Salmoniden eingebürgert werden, die im §. 3 Ziffer 3 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für die oben im §. 3 Ziffer 3 aufgeführten Gewässer die im §. 3 Ziffer 2 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
- 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren, die im §. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Einvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewässern soll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung herzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

### §. 9.

Während der Dauer der in dem §. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten müssen die durch das Fischereigeset vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein (§. 28 des Gesetzs).

Soweit die Rücksicht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräsident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

gestatten (Artifel III des Gesetzes vom 30. März 1880).

## 3. 10.

Die §§. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Unwendung. In der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai einschließlich ist der Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse während der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht

sofort wieder in das Waffer zu fegen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Krebsbestandes in einzelnen Gewässern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Eier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polzeiverordnung verboten und äußerstenfalls der Verkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig untersagt werden.

(Nr. 9238.)

## §. 11.

(Bu §. 22 Biffer 3 bes Gesetzes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ift verboten:

- 1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Köder oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. s. w.) (§. 21 des Gesetzes);
- 2) die Anwendung von Mitteln zur Verwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Gabeln, Aalharken, Speeren, Stecheisen, Stangen, Schießwaffen u. f. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet.

Die Verwendung von Speeren und Eisen (nicht jedoch der Aalsharken) kann zum Zwecke des Aalfanges von dem Regierungspräsischenten in dringenden Fällen und nöthigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruktion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Fackeln.

#### Die Brenze medenie der der S. 12. der der de meden eine den einzelnen Ge-

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde (§. 46 des Gesetzes) dürfen nicht geschlossene Gewässer zum Zwecke des Fischfanges weder abgedämmt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden.

### §. 13.

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Aal dürfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräsident kann jedoch zum Zwecke der Laich- und Brutgewinnung für künstliche Fischzucht zeitweilig derartige Anlagen mit der durch  $\xi$ . 20 des Fischereigesess bedingten Beschränkung zulassen.

#### §. 14.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gesetzes.)

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen keine Fanggeräthe (Netze, Geslechte zc.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, deren Deffnungen (Maschen) im nassen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemessen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Fanggeräthe; bei Nehen mit sogenannten Kehlen (Einkehlen) sindet jedoch das Mindest-

maß auf die Rehle keine Anwendung.

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ift ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedurfnisses für bestimmte Fanggerathe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellrige, Maipiere, Schmerle und Bartgrundel, zuzulaffen.

In allen folchen Fällen fteht jedoch dem Regierungspräsidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Einrichtung diefer Fanggeräthe und über den Umfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Berwendung einschränkende Be-

stimmungen zu treffen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, tann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggerathe ganz ausgeschlossen, ober in einer über die obigen Borschriften hinausgebenden Urt und Weise eingeschränkt werden.

Der Minister für Landwirthicher "Domänen und Forsten ift ermächtigt, ertichristen bieser Bererdnung u. 15. . Le Weichränfung des Fischereibetriebes, Ohne Erlaubniß der Auffichtsbehörde durfen fließende Gewässer beim Fischfange weder mittelst ständiger Vorrichtungen noch mittelst am Ufer oder im Flußbette befestigter ober verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrnege) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wafferstande, in der fürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Zug der Fische versperrt werden.

Mehrere berartige Kischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf derselben oder auf der entgegengesetten Uferseite nur in einer Entfernung von einander ausgeworfen ober angebracht fein, welche mindeftens das Dreifache ber Längenaus-

behnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Treibnetfischerei mit mehreren Neten muß der Abstand der Nege von einander mindestens das Doppelte der Länge bes größten Netes betragen. Gegeben Bab Gaftein, ben 8. 91 und 1887

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewässern darf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe muffen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt ber Schiffe und Fähren, sowie ber Wafferabfluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

#### S. 17.

Die mit handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Bruft zu tragen. Die von Gemeinden, Genoffenschaften oder Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes ein vom Regierungspräsidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Befeges.)

(Bu §. 22 Biffer 5 bes Gefetes.)

Wer von einem Aufsichtsbeamten oder Aufseher angerufen wird, hat bem Rufe Folge zu geben und nicht eber von der Stelle zu weichen, als bis er bazu ausbrücklich ermächtigt ist.

In allen folden Källen fieht leboit bem Regierungsmäsibenten bie Be-Buwiberhandlungen gegen bie Vorschriften dieser Verordnung werben, foweit dieselben nicht ben Strafbestimmungen des Tischereigesetes vom 30. Mai 1874 (SS. 49 ff.) ober bes Strafgesetbuchs für bas Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mart ober Haft bestraft.

Bugleich kann auf Einziehung der bei der Ausübung der Fischerei ver-

wandten unerlaubten Fanggerathe erkannt werden. Mongo solognis mit poundra ichablicher Kanggeräthe gang ansgeschloffen, ober in einer über bie obigen Bor-

## febriften binausgehenden Art und W.et in gefchrankt werden.

Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ift ermächtigt, Die Vorschriften Dieser Berordnung über Die Beschränfung des Fischereibetriebes, über verhotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für Diejenigen Gewäffer ober Streden berfelben gang ober theilweise außer Rraft gu setzen, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind. mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niebrigen Mafferstande, in ber

## turzeften geraden Line von User zu .20. Jemessen, für den Zug der Kische ver-

Diese Berordnung tritt mit dem 1. Oktober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird bie Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes in den Sobenzollernschen Landen, vom 2. November 1877 (Geset Samml. S. 285) außer Rraft gefett.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Infiegel.

Gegeben Bab Gaftein, ben 8. August 1887.

sonftigen Fanggraibe muffen in aufgestellt ober ausgelegt sein, daß die freie Fabrt der S. Buiou2 Kabren, sowie der Wasserubstug in nachtheiliger Weise

Berordnung, betreffend bie Ausführung bes Fischereigefetes im Regierungs. (Nr. 9239.) bezirk Caffel. Bom 8. August 1887.

# Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c.

verordnen auf Grund und zur Ausführung des Fischereigesetses vom 30. Mai 1874 (Gefet Samml. S. 197 ff.) für den Regierungsbezirk Caffel, nach Anhörung des Kommunallandtages, was folgt: mand mig sid sginfigo er rod noc

### Det Regierungsprästent in für diesenigen Gewässer, in welchen

Beim Fischfang in nicht geschlossenen Gewässern finden folgende Vorschriften von der Ropflaige bis gum Chromgende gemeffen, gestatt; gnudneuns

(Bu §. 22 Biffer 1 bes Gefetes.)

1) die Fischerei auf Fischlaich und Fischbrut ift verboten; 2) Fische ber nachbenannten Arten durfen nicht gefangen werden, wenn sie, von der Kopfspise bis zum Ende der Schwanzstosse gemessen, nicht

mindeftens folgende Längen haben:

(Nr. 9239.)

Stör (Acipenser sturio L.)	100	cm
Lache (Salm) (Salmo salar. L.)	50	=
Große Marane (Madue-Marane) (Coregonus maraena		
Bloch)	40	=
Sandart (Sander) (Lucioperca sandra Cuv.))		
Rapfen (Raapfen, Raapf, Schied) (Aspins rapax Ag.)	35	=
Mal (Anguilla vulgaris Flemming)		
Barbe (Barbus fluviatilis Ag.)		
Blei (Brachsen, Braffe) (Abramis brama L.)		
Meerforelle (Silberlachs, Strandlachs, Trump, Lachs.		
forelle) (Salmo trutta L.)	90	
Maififth (Alle) (Clupea alosa L.)	28	•
Finte (Clupea finta Cuv.)		
Rarpfen (Cyprinus carpio L.)		
Secht (Esox lucius L.)		
Schnepel (Schnäpel, Tidelmann) Nordfeeschnepel (echter)		
Schnepel) (Coregonus oxyrhynchus L.) und Offsee-		
schnepel (Coregonus lavaretus L.)	151 4	
Schlei (Schleihe) (Tinca vulgaris Cuv.)	gesch	
Alland (Merfling, Seekarpfen) (Leuciscus idus L.)	20	
Döbel (Schuppert, Dickfopf, Minne, Mone) (Leuciscus)	40	afeb
cephalus L.)		
Forelle (Salmo fario L.)		
Rafe (Mafrele) (Chondrostoma nasus L.)		
Mich (Mesche) (Thymallus vulgaris Nilsson))		
Scholle (Goldbutt) (Pleuronectes platessa L.)	18	

71\*

Rarausche (Carassius vulgaris Nordmann)	
Rleine Marane (Coregonus albula L.)	
Rothauge (Scardinius erythrophthalmus L.)	15 cm,
Barich (Perca fluviatilis L.)	110116
Dlöge (Leuciscus rutilus L.)	
Flunder (Struffbutt) (Pleuronectes flesus L.))	
Rrebs (Astacus fluviatilis Rondelet)	10 =
A CONTROL OF THE PARTY OF THE P	

von der Kopfspite bis zum Schwanzende gemessen.

Oreußen 2c.

Der Regierungspräsident kann für diejenigen Gewässer, in welchen Steinkrebse (Astacus fluviatilis Var. torrentium Schrank) vorherrschend vorkommen, den Fang derselben mit 8 Centimetern Länge,

von der Ropfspige bis zum Schwanzende gemeffen, geftatten.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist ermächtigt, für das ganze Fischereigebiet oder einzelne Theile desselben das Mindestmaß für Stör bis auf 120 Centimeter, für Meerforelle bis auf 50 Centimeter, für Krebs bis auf 12 Centimeter und für die genannten Plattsische über das bezeichnete Maß zu erhöhen, sowie auch für die oben nicht genannten Plattsischarten und die Dorscharten Mindestmaße vorzuschreiben;

3) Fischlaich und Fischbrut, ingleichen Fische der unter Ziffer 2 bezeichneten Arten, welche das daselbst vermerkte Maß nicht erreichen, sind, wenn sie lebend in die Gewalt des Fischers fallen, sofort mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht wieder in das Wasser zu setzen;

4) im Interesse der Fischzucht, wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche kann die Aufsichtsbehörde (S. 46 des Gesetzes) einzelnen Fischereiberechtigten das Fangen von Fischlaich und Fischbrut, sowie von Fischen und Krebsen unter dem in Zisser 2 bestimmten Maße zeitweilig und widerrusslich gestatten.

#### §. 2.

Vorbehaltlich der im §. 27 des Fischereigesetzes und im vorstehenden §. 1 Ziffer 4 zugestandenen Ausnahmen dürsen Fischlaich und Fischbrut, sowie Fische der im §. 1 Ziffer 2 bezeichneten Arten unter den daselbst angegebenen Maßen weder seilgeboten, noch verkauft, noch versandt werden, ohne Unterschied, ob sie aus geschlossenen oder nicht geschlossenen Gewässern gewonnen sind.

Auch dürfen Fischlaich und Fischbrut, sowie untermaßige, aus nicht geschlossenen Gewässern herstammende Fische weder zum Thrankochen, noch zur Fütterung des Viehes, noch zum Düngen und zur Bereitung von Dungmitteln oder zu anderen wirthschaftlichen oder gewerblichen Zwecken verbraucht werden.

Aus überwiegenden wirthschaftlichen Gründen fann der Regierungspräsident jedoch zeitweilig und für bestimmte Gewässerstrecken Ausnahmen von letzterem Verbot zulassen.

## S. J. nie albende Galle eine S. 3. in weiden Schoneit (Trubinhes-

Für den Betrieb der Fischerei in nicht geschlossenen Gewässern treten nachfolgende Beschränkungen ein:

- 1) der Betrieb der Fischerei von Samstag Abend 6 Uhr bis Sonntag (Su §. 22 Sisser 2 Abend 6 Uhr ist verboten (wöchentliche Schonzeit);
- 2) in ben nachbenannten Gewässern: sanden sond mandenpanier
  - A. in der Fulda innerhalb der Kreife Gersfeld und Fulda,
- B. in fämmtlichen Nebengewäffern ber Fulda, mit Ausnahme
- a) der Schlitz sammt der Altefeld und
  - b) der Haune von ihrem Einfluß in die Fulda an bis zum Einfluß der Bieber,
- der Eder vom Einfluß in die Fulda bis zur Waldeckschen Grenze und
- Application man d) ber Schwalm, and man short and have (day
- C. in der Diemel abwärts bis zum Einfluß der Warme und sämmtlichen Nebengewässern der Diemel,
- D. in sämmtlichen Nebengewässern der Werra,
- E. in sämmtlichen Nebengewässern der Weser und der Leine in den Kreisen Hofgeismar und Rinteln, mit Ausnahme der Diemel,
- F. in der Kinzig, von der oberen Gemarkungsgrenze von Gelnhausen an auswärts und sämmtlichen auf dieser Strecke einmundenden Nebengewässern derselben, sowie in der Gründau,
  - G. in sämmtlichen übrigen Zuslüssen des Mains von ihrer Mündung an auswärts, mit Ausnahme der Nidda und ihres Zuslusses, der Nidder und
  - H. in sämmtlichen Nebengewässern der Lahn, mit Ausnahme der Ohm von ihrer Mündung an auswärts,

ist der Betrieb der Fischerei während der Zeit vom 15. Oktober Morgens 6 Uhr bis 14. Dezember Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Regierungspräsidenten zulässig. Diese Genehmigung darf nur dann ertheilt werden, wenn die Benutung der Fortpflanzungsstoffe der gefangenen laichreisen oder der Laichreise nahestehenden Salmoniden (Lachse, Meerforellen, Forellen u. s. w.) zum Zwecke der künstlichen Fischzucht gesichert ist. Die ertheilte Erlaubniß ist zu widerrusen, sobald die übernommene Verpflichtung nicht erfüllt wird;

3) in allen übrigen vorstehend unter Ziffer 2 nicht bezeichneten Gewässern findet während der Zeit vom 10. April Morgens 6 Uhr bis zum

9. Juni Abends 6 Uhr eine verstärfte wöchentliche Schonzeit (Frühjahrsschonzeit) statt, berart, daß die Fischerei nur an drei Tagen jeder in Die Schonzeit fallenden Woche, von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf.

Nach herstellung ausreichender Schonreviere fann ber Regierungspräfident den Betrieb der Kischerei an weiteren zwei Tagen jeder in die Schonzeit fallenden Woche, im Anschluß an die in vorstehendem Absat 

4) die Lachsfischerei unterliegt nachstehenden Beschränkungen:

A. in den zum Stromgebiete des Rheins gehörigen Fluffen ift jede Lachsfischerei mit Zegensbetrieb während der Zeit vom 27. August bis zum 26. Oktober einschließlich verboten,

B. in der Weser ift die Lachsfischerei mit Zug- und Treibneten

- a) auf der Strecke bis zu den Wehren von Sameln in der Reit vom 15. September bis 15. Dezember einschließlich,
  - b) auf der Strecke von den Wehren zu Hameln an aufwärts in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember einschließlich verboten.

Auf die verlassenen Nebenarme (Altwasser) der genannten Klusse, sofern sie nicht von beiden Seiten mit dem Hauptstrome derartig in Verbindung stehen, daß die Wanderfische jederzeit frei hindurch ziehen konnen, findet letteres Berbot feine Anwendung.

Bleichartige Verbote können für die Nebenflüffe der Wefer im Wege der

Bezirts-Polizeiverordnung erlaffen werden.

# Rebengeraffern berielben, lowie in ber Grimbau,

Für die Dauer der im §. 3 Ziffer 1, 2 und 3 bezeichneten wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten fann ber Regierungspräfident ausnahmsweise nachfolgende Fischereibetriebe zulaffen:

- 1) ber Kang solcher Fische, welche in größeren Zügen plötlich zu erscheinen und rasch wieder zu verschwinden pflegen, wie namentlich Neunauge, Stör und Stint, fann mit folchen Berathen, die nur zum Fang diefer Fischarten bestimmt und geeignet find, gestattet werden. Dieselbe Ausnahme kann auch für ben Maifischfang zugelassen werden, jedoch darf berfelbe im Stromgebiete bes Rheins mahrend ber im g. 3 giffer 1 bezeichneten wöchentlichen Schonzeit nicht gestattet werden. Ebenso fann der Alasfang gestattet werden;
- 2) den Fischern, welche die sogenannte stille Fischerei ohne ständige Vorrichtungen mit Setneten, Reufen, Körben oder Angeln betreiben, fann gestattet werden, die ausgelegten Gezeuge auszunehmen und wieder aus-Julegen, wenn daraus nachtheilige Sinderniffe für den Bug der Wander-

fische nicht zu befürchten sind. Dieselbe Ausnahme kann auch für die nur zum Aalfang bestimmten und geeigneten ständigen Vorrichtungen und Geräthe oben genannter Art gewährt werden;

- 3) das Angeln mit der Ruthe kann zugelassen werden;
- 4) im Interesse wissenschaftlicher Untersuchungen oder gemeinnütziger Versuche, oder für Zwecke der künstlichen Fischzucht, oder endlich zum Schutze der anderen Fische gegen Raubsische kann, soweit erforderlich, unter geeigneten Kontrolmaßregeln auch der Fang einzelner, oben nicht genannter Fischarten ausnahmsweise gestattet werden.

Bei jeder Gestattung des Fischsfanges während der Schonzeiten ist indeß die Verwendung solcher an sich erlaubter Fangmittel auszuschließen, welche vorzugsweise geeignet sind, die junge Fischbrut zu zerstören.

#### gehoren, Die im S. B begeleb. E. & abresichonneit einheitlich zu regeln und

4) für Gewähler, welche mehreren Arconnien oder Regierungsbegirten au-

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes dies erfordern, kann der Fischereibetrieb während der im §. 3 Ziffer 3 bezeichneten Frühjahrsschonzeit im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken gänzlich untersagt oder über das vorstehend angegebene Maß eingeschränkt, namentlich auch der Fang einzelner Fischarten oder der Gebrauch bestimmter Fangmittel für die Dauer der Schonzeit ganz verboten werden.

#### S. 6.

Für Gewässer, in welchen Maränen oder Aleschen in größeren Mengen vorkommen, kann im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung der Fang der Maräne auf die Dauer von vier Wochen innerhalb der Zeit von Anfang November bis Ende Dezember, und der Fang der Alesche auf die gleiche Dauer innerhalb der Zeit von Mitte Februar bis Ende Juni verboten werden.

Auf demselben Wege kann der Fang einzelner anderer wirthschaftlich wichtiger Fischarten für bestimmte Gewässerstrecken, wenn es sich darum handelt, die Fischart darin zu erhalten, auch außerhalb der jährlichen Schonzeiten bis zur Dauer von

sechs Wochen untersagt werden.

### Die Ch. 3 bis 8 einfollentich fin 7mil ben Rechefang feine Photonoung.

Der Regierungspräsident ift ermächtigt:

- 1) die wöchentliche Schonzeit (§. 3 Ziffer 1) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken auf die Zeit von Sonntag Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr zu verlegen;
- 2) nach langanhaltenden kalten Wintern die Frühjahrsschonzeit (S. 3 Ziffer 3) für den ganzen Bezirk, für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken anderweit auf die Dauer von sechs Wochen innerhalb der Zeit von Anfang April bis Ende Juni festzusetzen.

fifthe micht au befürchten im 8. Dietelbe Ausnahme fann auch für die Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ist befugt:

- 1) für einzelne ber oben im S. 3 Ziffer 3 bezeichneten Gewäffer, sobald dieselben für den Aufstieg der Wanderfische erschlossen oder darin Salmoniden eingebürgert werden, die im §. 3 Biffer 2 bezeichnete Winterschonzeit einzuführen;
- 2) für die oben im §. 3 Ziffer 2 aufgeführten Gewäffer, die im §. 3 Ziffer 3 bezeichnete Frühjahrsschonzeit einzuführen;
- 3) für Gewässer, welche auf ihrem Lauf außerpreußisches Gebiet berühren. Die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit im Einvernehmen mit der betreffenden Nachbarregierung zu regeln;
  - 4) für Gewäffer, welche mehreren Provinzen oder Regierungsbezirken angehören, die im S. 3 bezeichnete Jahresschonzeit einheitlich zu regeln und
- 5) die im S. 3 Ziffer 4 bezeichneten Betriebseinschränkungen für die Lachs. fischerei für die einzelnen Stromgebiete im Einvernehmen mit den betheiligten Nachbarregierungen einheitlich zu regeln.

Die Grenze zwischen Frühjahrs- und Winterschonzeit in den einzelnen Gewäffern foll, soweit erforderlich, durch örtliche von der Staatsregierung berzustellende Merkmale kenntlich gemacht werden.

#### 6. 9.

Während der Dauer der in dem S. 3 vorgeschriebenen wöchentlichen und jährlichen Schonzeiten muffen die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt ober abgestellt sein (S. 28 des Gesetes).

Soweit die Rudficht auf Erhaltung des Fischbestandes es zuläßt, kann der Regierungspräfident Ausnahmen von der im ersten Absatz getroffenen Bestimmung

gestatten (Artifel III bes Gesetzes vom 30. März 1880).

#### §. 10.

Die SS. 3 bis 8 einschließlich finden auf den Krebsfang keine Anwendung. In der Zeit vom 1. November bis jum 31. Mai einschließlich ift ber Fang von Krebsen in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

Gelangen Krebse mährend der angeordneten Schonzeit lebend in die Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vorsicht

fofort wieder in bas Waffer zu feten.

Wenn bringende Rudfichten auf die Erhaltung bes Rrebsbeftandes in einzelnen Gewäffern dies erfordern, kann für dieselben der Fang Gier oder Junge tragender Krebsweibchen im Wege der Bezirks-Polizeiverordnung verboten und äußerstenfalls ber Berkauf von Krebsweibchen überhaupt zeitweilig unterfagt werden.

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern ist verboten:

(Bu §. 22 Biffer 3 bes Gefetes.) 1) die Anwendung schädlicher oder explodirender Stoffe (giftiger Röber oder Mittel zur Betäubung oder Vernichtung der Fische, Sprengpatronen oder anderer Sprengmittel u. f. w.) (§. 21 des Gesetzes);

2) die Anwendung von Mitteln zur Berwundung der Fische, als: Fallen mit Schlagfedern, Babeln, Malharten, Speeren, Stecheifen, Stangen, Schiefmaffen u. f. w.

Der Gebrauch von Angeln ist gestattet.

Die Berwendung von Speeren und Gifen (nicht jedoch ber Aalharten) tann zum Zwecke des Alasfanges von dem Regierungspräsidenten in bringenden Fällen und nötbigenfalls unter Festsetzung einer bestimmten Konstruttion für dieses Fangmittel ausnahmsweise gestattet werden;

3) das Zusammentreiben der Fische bei Nacht vermittelst Leuchten oder Facteln.

#### S. 12.

Ohne Erlaubniß der Auffichtsbehörde (S. 46 des Gefetes) durfen nicht geschloffene Gewässer zum Zwecke des Fischfanges weder abgedämmt, noch abgelassen oder ausgeschöpft werden. bette befehligter ober veranferter 31.18.1.2 richtungen

Fischwehre, Fischzäune und damit verbundene sogenannte Selbstfänge für Lachs und Aal durfen außer dem Falle einer bestehenden Berechtigung nicht neu angelegt werden.

Der Regierungspräsident kann jedoch zum Zwecke der Laich- und Brutgewinnung für künstliche Fischzucht zeitweilig berartige Anlagen mit der durch S. 20 des Fischereigesetzes bedingten Beschränkung zulassen.

#### §. 14.

Beim Fischfange in nicht geschlossenen Gewässern dürfen vorbehaltlich der nachfolgenden Ausnahmen teine Fanggeräthe (Nege, Geflechte 2c.) irgend welcher Art und Benennung angewendet werden, beren Deffnungen (Maschen) im naffen Zustande an jeder Seite (von der Mitte des einen Knotens bis zur Mitte des anderen Knotens gemeffen) nicht mindestens eine Weite von 2,5 Centimetern haben.

Diese Vorschrift erstreckt sich auf alle Theile und Abtheilungen der Franggeräthe; bei Negen mit sogenannten Rehlen (Einkehlen) findet jedoch das Mindest-

maß auf die Reble keine Unwendung.

Im Stromgebiete des Rheins durfen Treibnete beim Fischfange nur angewendet werden, wenn sie zwischen Ober- und Untersimm (Ober- und Unterleine) nicht über 2,5 Meter breit find. Einwandige Nete, welche nur zum Fange von Stör bestimmt und geeignet find, sind jedoch diefer Beschränkung nicht unterinciallence Schild auf der Bruft zu fragen. Die von Gemeinden, Genorien.nefrom

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetes.)

Bei Fanggeräthen, welche ausschließlich zum Fange von Aal, Neunauge und Stichling bestimmt und geeignet sind, wird von einer Bestimmung der Mindestweite der Oeffnungen oder Maschen abgesehen. Der Regierungspräsident ist ermächtigt, Ausnahmen von der vorgeschriebenen Maschenweite im Falle des Bedürfnisses für bestimmte Fanggeräthe und den Fang bestimmter Fischarten, namentlich Stint, Uecklei (Alve), Ellritze, Maipiere, Schmerle und Bartgrundel, zuzulassen.

In allen folchen Fällen steht jedoch dem Regierungspräsidenten die Befugniß zu, über die Art, Größe und Einrichtung dieser Fanggeräthe und über den Umsfang, die Art und die Zeitdauer ihrer Berwendung einschränkende Bestimmungen

zu treffen.

Wenn dringende Rücksichten auf die Erhaltung des Fischbestandes oder einer werthvollen Fischart dies erfordern, kann im Wege der Bezirks-Polizeis verordnung für einzelne Gewässer oder Gewässerstrecken die Anwendung bestimmter schädlicher Fanggeräthe ganz ausgeschlossen oder in einer über die obigen Vorschriften hinausgehenden Art und Weise eingeschränkt werden.

### §. 15.

(Bu §. 22 Biffer 4 bes Gefetzes.)

Ohne Erlaubniß der Aufsichtsbehörde dürfen fließende Gewässer beim Fischfange weder mittelst ständiger Vorrichtungen, noch mittelst am Ufer oder im Flußbette befestigter oder verankerter Fischereivorrichtungen (Reusen, Sperrneße) auf mehr als auf die halbe Breite bei gewöhnlichem niedrigen Wasserstande, in der kürzesten geraden Linie von Ufer zu Ufer gemessen, für den Zug der Fische versperrt werden.

Mehrere derartige Fischereivorrichtungen dürfen gleichzeitig auf derselben oder auf der entgegengesetzten Uferseite nur in einer Entsernung von einander ausgeworfen oder angebracht sein, welche mindestens das Dreisache der Längenaus-

behnung des größten Netes beträgt.

Bei dem gleichzeitigen Betriebe der Zug- oder Treibnetfischerei mit mehreren Netzen muß der Abstand der Netze von einander mindestens das Doppelte der Länge des größten Netzes betragen.

### Art und Benennung angewendet wer. 31. Juen Definingen (Maschen) im naffen

(Su §. 22 Biffer 5 bes Gefetes.)

Der Betrieb der Fischerei in schiffbaren Gewässern darf die Schifffahrt nicht hindern oder stören. Feste oder schwimmende Fischereivorrichtungen und alle sonstigen Fanggeräthe müssen so aufgestellt oder ausgelegt sein, daß die freie Fahrt der Schiffe und Fähren, sowie der Wasserabsluß in nachtheiliger Weise nicht behindert wird.

#### S. 17.

Die mit Handhabung der Fischereipolizei beauftragten Beamten haben bei Ausübung ihres Amtes die vorgeschriebene Uniform oder ein ihr Amt bezeichnendes metallenes Schild auf der Brust zu tragen. Die von Gemeinden, Genossenschaften

oder Privatpersonen bestellten Fischereiaufseher haben bei Ausübung des Dienstes

ein vom Regierungspräfidenten festzusetendes Abzeichen zu tragen.

Wer von einem Auffichtsbeamten ober Aufseher angerufen wird, hat dem Rufe Folge zu geben und nicht eber von der Stelle zu weichen, als bis er dazu ausdrücklich ermächtigt ift. S. 18. 200 C. A and commo him conditions

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, soweit dieselben nicht den Strafbestimmungen des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 (§§. 49 ff.) oder des Strafgesethuchs für das Deutsche Reich unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark ober Saft bestraft.

Zugleich fann auf Ginziehung der bei Ausübung der Fischerei verwandten

unerlaubten Fanggeräthe erkannt werden. Uramblich unter Univerer Söchsteigenhindigen Unterschrift und beigebrucktem

### S. 19.

Der Minister für Landwirthschaft, Domanen und Forsten ift ermächtigt, die Vorschriften dieser Berordnung über die Beschränkung des Fischereibetriebes, über verbotene Fangmittel und über die Beschaffenheit erlaubter Fanggeräthe für Diejenigen Gewäffer oder Streden derfelben ganz oder theilweise außer Rraft zu seken, welche nicht ausschließlich Unserer Hoheit unterworfen sind.

#### S. 20.

Diese Berordnung tritt mit dem 1. Oktober 1887 in Kraft. Gleichzeitig wird die Berordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetes im Regierungsbezirf Caffel, vom 2. November 1877 (Gefet Samml. S. 274 ff.) außer Rraft gesett.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Bad Gastein, den 8. August 1887.

(L. S.) Wilhelm.

Test solution Queius.

(Nr. 9240.) Berordnung, betreffend bas Infrafttreten bes Gefetes vom 9. April 1887. Bom 2. September 1887.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen :c. verordnen auf Grund des S. 2 des Gesetzes vom 9. April 1887, die Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Trebbin betreffend (Geset = Samml. S. 113), was folat: Einziger Paragraph.

Das Gefetz vom 9. April 1887, die Errichtung eines Amtsgerichts in ber Stadt Trebbin betreffend (Gefet Samml. S. 113), tritt am 1. Januar 1888 in Rraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigebrucktem Röniglichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 2. September 1887.

Dilhelm. Wilhelm. Die Berdening bes Griebere Beibereite für

v. Puttfamer. Maybach. Friedberg. Bronfart v. Schellendorff.

(Nr. 9241.) Berfügung bes Juftigminifters, betreffend bie Unlegung bes Grundbuchs für einen Theil bes Bezirks bes Amtsgerichts herzberg am harz. Bom 6. September 1887.

Luf Grund bes S. 35 des Gesetzes über das Grundbuchwesen in der Provinz Hannover (Geset Samml. 1873 S. 253, 1879 S. 11) bestimmt ber Juftigminister, daß die zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch im §. 32 jenes Gesetzes vorgeschriebene Ausschlußfrist von sechs Monaten

für die zum Bezirk des Amtsgerichts Herzberg am Harz gehörigen Bezirke der Gemeinden Elbingerode und Borden

am 1. Oftober 1887 beginnen foll.

Berlin, ben 6. September 1887.

Der Justizminister.

Friedberg.

Rebigirt im Bureau bes Staatsminifteriums. Berlin, gebrucht in ber Reichsbruckerei.